



FORUM «B»

DONNERSTAG, 22. DEZ., 20.15, GAEBELHUS

SINGKREIS BETHLEHEM

Leitung: Ernst Arn

Michael Schacht, Rezitationen
Nina Beriger, Hanspeter Huber, Gitarren
Therese Schiefer, Klavier

WEIHNACHTEN IN LIED, WORT UND MUSIK

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 6.--; Kinder, Studierende und Rentner Fr. 4.--

Reformierte Kirchgemeinde Bethlehem

Weihnachtsfeier im Tscharnergut

Wie schon zweimal wollen wir wieder ein Fest im grösseren Kreis durchführen am Heiligen Abend, am 24. Dezember, von 18 Uhr an.

Wir feiern zusammen Weihnachten in verschiedener Weise, wir essen und sind fröhlich. Alle diejenigen, die gerne mit andern zusammen ihre Weihnachtsfeier erleben möchten, jung und alt, sind sehr herzlich zu dem Anlass eingeladen.



KINDERKLEIDERBÖRSE BETHLEHEMACKER

Die Börse ist leidlich gut angelaufen. Auch für ca. 13jährige sind Mäntel, Hosen, Skischuhe usw. erhältlich; allerdings benötigen wir in diesen Grössen noch weitere Artikel. Das Sortiment wird laufend erweitert. Annahmen jeweils zu folgenden Öffnungszeiten: Donnerstag 14.00 bis 17.00 Uhr und Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr.

Falls die Börse weiterhin gute Verkäufe erzielt, können wir für die Waren 70% anstelle von 60% ausbezahlen. Dies also noch unter Vorbehalt.

Letzte Öffnung vor den Festtagen: 22. Dezember, erste Öffnung 1978: 5. Januar. Wir wünschen frohe Festtage!

Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem mit Ankündigungen öffentlichen Interesses, insbesondere der Gemeinschaftszentren.

Redaktionsteam: Carlo Buletti · Reinhard Gammenthaler · Mark Lauper
Hansjörg Uehlinger

Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion.
Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft «Der Wulchechrätzer». Adresse: Waldmannstrasse 17, 3027 Bern-Bethlehem, Telefon 55 70 55. Postcheck 30 - 31003, «Der Wulchechrätzer», Bern.
Im Abonnement: 16 Nummern pro Jahr Fr. 8.--. Auflage: 7500. Insertionspreise: 1/4-Seite Fr. 40.--, 1/2-Seite Fr. 80.--, 3/4-Seite Fr. 160.--, 1-Seite Fr. 320.--

Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt.
Druck: M. Baumgartner, Fellerstrasse 11, 3027 Bern

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 5. Januar 10 Uhr
Erscheinungsdatum der nächsten Nummer: 12. Januar

15. Jahrgang Nr. 17
22. Dezember 1977

Der Wulchechrätzer

Quartierblatt von Bethlehem

WEIHNACHTEN IN BETHLEHEM

Wenn der Pfarrer im kirchlichen Unterricht die Frage stellt, wo denn heute Kriege stattfinden auf dieser Welt, so kann es ihm passieren, dass er folgende Antwort erhält: "Bei uns zu Hause ist Krieg." Ein solcher Zustand scheint ein Kind, wenn es auf Weihnachten zugeht, besonders zu belasten.



Eine ältere Arbeitersfrau, die ihr Leben lang zu kämpfen hatte, um zusammen mit ihrem Mann die Familie durchzubringen, hat endlich ein materiell gesichertes Leben. Aber jetzt, wo sie es ruhiger nehmen kann, kommt die Reaktion: Sie verliert fast den Boden unter den Füßen. Als engagierte Christin verschliesst sie die Augen nicht vor dem Elend der Welt. Sie erträgt das alles kaum, kommt sich in einer lauen Kirche verlassen vor und beginnt, überhaupt an ihrem Glauben zu zweifeln. Immer mehr spürt sie in sich eine Grundhaltung der Resignation aufsteigen. Soll diese Welt denn wirklich vor die Hunde gehen? So fragt sie.
Eine andere Frau, längst im AHV-Alter, leidet an einer unheilbaren Krankheit. Sie weiss, dass sie sich auf den Tod vorbereiten muss. In diesen Tagen spürt sie besonders, wie die Krankheit ihren Körper immer mehr befällt und schwächt. Und dies ausgerechnet vor Weihnachten, dem Fest der Freude und des Lichtes! Sonst sehr mutig, hat sie jetzt mehr Mühe, sich auf die Situation einzustellen. Soll es denn mit ihr der endgültigen Nacht entgegengehen? So fragt sie.

Einige Schüler erinnern sich plötzlich mit Schrecken an die letztjährige Vorweihnachtszeit. Sie haben es noch nicht überwunden, dass sie aus nächster Nähe erleben mussten, wie einige Bewohner Bethlehems freiwillig aus dem Leben schieden. Sie haben

das Bedürfnis, sich nochmals auszusprechen über Ereignisse, die sie erschauern liessen und die sie mit Sinnlosigkeit konfrontierten. Dies sind ein paar beliebig herausgegriffene Beispiele. Sie mögen andeuten, dass in vielen Zeitgenossen eine Grundhaltung heranwächst, die schon Friedrich Nietzsche mit der Frage umschrieben hat: "Ist es nicht kälter geworden? Kommt nicht immerfort die Nacht und mehr Nacht?" Ist es nicht verständlich, dass diese Nacht umso deutlicher empfunden wird vor Weihnachten, wo nach der biblischen Verheissung das Licht aufstrahlen und eindringen soll in alle Ungerechtigkeit und Sinnlosigkeit? Denn was haben wir aus Weihnachten gemacht? Wird Sinnlosigkeit nicht auch deshalb besonders an Weihnachten erfahren, weil gerade dieses Fest, wie kaum ein anderes, von den Gesetzen dieser Wirklichkeit beschlagnahmt und zu einem guten Teil in das Gegenteil verkehrt wurde? Jemand schreibt - nicht ohne Bitterkeit - die Weihnachtsgeschichte um, so dass sie der heutigen Wirklichkeit entspricht: "Und alsbald war da bei den Menschen die Menge der Konsumstrategen, die priesen das Wirtschaftswachstum und sprachen: Ehre sei dem Wohlstand in der Höhe, die wir erreicht haben, und ein fröhliches Vergessen auf Erden durch reichlichen Einkauf. Friede auf Erden und in den Familien durch Farbfernseher und Stereoanlagen, und den Menschen ein Wohlgefallen durch elektrifizierte Küchen und Iss-dich-schlank-Tiefkühlkost."

Dieser Wirklichkeit gegenüber ist - allem äusseren Anschein zum Trotz, aller Resignation und Hoffnungslosigkeit, aller Sinnlosigkeit zum Trotz - festzuhalten: Seit dieser Jesus von Nazareth geboren wurde und unter uns lebte, kann die noch gültige Wirklichkeit nicht bleiben, wie sie ist. Jesus hat das Kommen einer neuen Wirklichkeit angekündigt und vorgelebt, die sich mit dem Wort "Frieden" umschreiben lässt. Damit hat er nicht bloss Abwesenheit von Krieg gemeint, basierend auf dem Gleichgewicht des Schreckens. Mit "Friede" meinte er einen Zustand, der Gerechtigkeit, Freude, sinnvolles Leben, Mitmenschlichkeit einschliesst. "Friede auf Erden unter den Menschen Seines Wohlgefallens" verkündeten die Engel den Hirten auf dem Feld. Deshalb brauchten diese sich nicht mehr zu fürchten. Sie wurden befreit, ihre Freude weiterzusagen an die, welche noch nichts davon erfahren hatten. Sie wurden so selber zu Boten und Trägern des göttlichen Friedens für diese Welt.

Wir leben hier im menschlichen Bethlehem, oft als solche, die nicht fertig werden mit ihrer Angst; als solche, die zweifeln oder die einfach - ohne irgendwelche Fragen zu stellen - in den Tag hinausleben. Wir wollen uns deshalb vor Augen halten: Es ist Weihnachten, wenn Not besiegt und Tränen getrocknet werden. Es ist Weihnachten, wenn Waffen schweigen. Es ist Weihnachten, wenn Beleidigungen vergessen und Lügen entlarvt werden. Es ist Weihnachten, wenn wir aus unserem alltäglichen Bethlehem ausbrechen und dem Bethlehem der Hirten entgegenziehen. Und es ist Weihnachten, wenn wir uns aufmachen, mitten in dieser Welt Boten und Träger des Friedens zu werden, der schon im Anzug ist. Oder wie Arnim Juhre sagt:

Es begab sich aber zu der Zeit, Als die Menschenmenge auf dem da die Bibel ein Bestseller war, ungeheuer sich vermehrend, [Wege war, übersetzt in 197 Sprachen, hinter sich die Vernichtungslager der Vergangenheit, und das Neue Testament vor sich die Feueröfen des Fortschritts, noch sechzig Mal mehr, dass alle Welt sich fürchtete vor selbstgemachten Katastrophen, und alle Welt täglich Inflation, Kriegen, Ideologien, geschätzt und gewogen wurde, vor Regenwolken, radioaktiv, ob das atomare Gleichgewicht stimmt, und Raumschiff-Flotillen, hörte man sagen: die spurlos verglüht. Lasst uns nach Bethlehem gehen.

Peter Bärtschi

WEIHNACHTSLATERNENWETTBEWERB

Dieses Jahr waren es weit weniger Kinder, die am Laternenwettbewerb teilgenommen haben. Ob es daran liegt, dass nur eine einzige Schulklasse mitgemacht hat? So haben wir denn bei einigen Laternen Bilder vom früheren Jahren verwendet.

Allen "kleinen Künstlern" und freiwilligen Helfern sei im Namen des ganzen Quartiers der herzlichste Dank ausgesprochen.

RANGLISTE

<u>4- bis 6jährige</u>	<u>7- bis 8jährige</u>	<u>9-10jährige</u>
1. Corinne Steiner	1. Trina Gerber	1. Manuel Gerber Karin Born
2. Gisella Antoniazzi	2. Iris Weber	3. Samiye Onem
3. Jolanda Ehrenzeller	3. Tanja Messerli	4. Nicole Michel
4. Marco Liniger	4. Monika Seiler	5. Carlos Quintana
5. Thomas Seiler	5. Schirin Steiner	
<u>11- bis 12jährige</u>	<u>13- bis 15jährige</u>	
1. René Pauli	1. Guido Schranz	2. Priska Mosimann Fränzi Uehlinger
2. Malika Barka		4. Norbert Ramseier
3. Daniela Michel		5. Sabine Ferrem

<u>Zu verk.:</u> Lodenmantel mit abnehmb. Cape Gr. 38 neu Fr. 100.- Tel. 56 00 05	<u>Zu verk.:</u> Bausatz für Seifenkiste Fr. 10.- Tel. 55 04 16
<u>Zu verk.:</u> 2 kleine Fauteuils mit Tischchen Fr. 38.- Tel. 56 30 37	<u>Zu verk.:</u> Schreibmaschine portable, Remington, neuwertig Tel. 56 50 19
<u>Zu verk.:</u> Kühlschrank Sibir 60 l, Fr. 40.- Tel. 53 10 93	<u>Zu verschenken:</u> Junges Büsi stubenrein Tel. 55 04 16
<u>Zu verk.:</u> 4 Spikes-Reifen m. Felgen zu BMW 2002 Ti Tel. 55 53 33	<u>Zu verk.:</u> Blumenstock (Cissus) Fr. 15.- Tel. 55 39 23
<u>Zu verk.:</u> D.-Lammfellmantel kurz, braun Gr. 40 (wie neu) Fr. 250.- Tel. 56 50 28	<u>Zu verk.:</u> Tonband Senn-Sound mit sep. Radio, 2 Boxen 250.- (statt 700.) Tel. 56 50 28
<u>Billig zu verkaufen</u> Zweier-Schaukel für Kinderzimmer Puggi-Kinderwagen Tel. 560632	<u>Kinderkleiderbörse B'acker:</u> Ski- + Schlittschuhe, Ski-Anz. Gr. 152/164, Mäntel, Hosen etc.
<u>Gesucht von Jugendgruppe:</u> Stereoanlage für Gruppenraum bil. Offerten 557055 Tscharni	<u>Zu verk.:</u> Schreibmasch. 200.- Zyliss-Schneidmasch. el. 60.- Schneeket. Migros 25.-, 552840



Konz. TV + Radio-Fachgeschäft
Waldmannstr. 5, Tel. 55 27 51



FERNSEHER DEFEKT?
WIR REPARIEREN ALLE GERÄTE
SOFORT. ERSATZGERÄTE! ←
VERKAUF VON RADIO/TV/CASS-RECORDER .MIETE-KAUF

WAS IST IN BETHLEHEM ÜBER DIE FEST-TAGE WANN OFFEN (+) ODER GESCHLOSSEN (-)

	SA.24.	SO.25.	MO.26.	DI.27.	MI.28.	DO.29.	FR.30.	SA.31.	SO.1.	MO.2.	DI.3.	
TSCHARNERGUT												
Gemeinschaftszentrum	bis 17	-	-	14-20	-	-	-	-	-	-	+	Dienstag, 27. Dez., Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, 15 bis 20 Uhr
Café Tscharni	bis 17	10½-19	10½-19	10½-20	-	-	-	-	-	-	+	
Freizeitwerkstätten	bis 16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	
Krankensmobiliemagazin	bis 17	10½-19	10½-19	10½-19	-	-	-	-	-	-	+	
Bibliothek	10-12	-	-	+	+	+	+	10-12	-	-	+	
Rest. Tscharnergut	bis 15	-	ab 15	+	+	+	+	bis 18	-	-	+	
Ladenzentrum Tsch'gut:	bis 16	-	-	+	+	+	+	bis 17	-	-	+	
Post Bethlehem	bis 11	-	-	+	+	+	+	bis 11	-	-	+	
SHELL-Tankstelle	bis 18	-	+	+	+	+	+	bis 20	-	+	+	
Count Down Merkur	bis 17	-	-	+	+	+	+	bis 17	-	-	+	Samstag ab 7
ABM/Migros/Loeb	bis 16	-	-	+	+	bis 21	+	bis 17	-	-	+	Migros Samstag ab 7
GAEBELBACH												
Gemeinschaftszentrum	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	bis und mit 9.1. geschlossen Raumbelegungen durch Bewohner möglich, Anmeldung bis 23.12.
Keramikatelier	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Freizeitwerkstätte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Bibliothek	10-12	-	-	+	+	+	+	10-12	-	-	+	
Restaurant	bis 17	bis 17	bis 22	+	+	+	+	bis 23	bis 22	bis 22	-	geschlossen bis 5.1.
Ladenzentrum	bis 16	-	-	+	+	+	+	bis 17	-	-	+	Coop Samstag ab 7
BETHLEHEMACKER												
Gemeinschaftsräume	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Raumbelegung möglich, Tel. 554705 Samstag ab 7
Heim und Hobby	bis 16	-	-	+	+	bis 21	+	bis 17	-	-	+	
ALT BETHLEHEM												
Eisbahn	bis 17	-	bis 17	+	+	+	+	bis 17	bis 17	bis 17	+	
Hallenbad	bis 16½	-	-	+	+	+	+	bis 16½	-	bis 17½	+	
Café Blumenfeld	bis 18	-	-	+	+	+	+	bis 18	-	-	+	
Rest. Drei Könige	-	-	+	+	+	+	+	-	-	+	+	
Rest. Jaeger	bis 18	-	-	+	+	+	+	bis 17	-	-	+	
Jehle, TV-Radio	bis 16	-	-	+	+	+	+	bis 16	-	-	+	Von den Ladengeschäften in Alt-Bethlehem haben wir nur unsere Inserenten berücksichtigt.
Favorit, Reinigung	bis 12	-	-	+	+	+	+	bis 12	-	-	+	
Spar- und Leihkasse	-	-	-	+	+	+	bis 16½	-	-	-	+	
Sun-Sport	bis 17	-	-	+	+	bis 21	+	bis 17	-	-	+	
Hofer, Velos, Motos	bis 12	-	-	+	+	+	+	bis 12	-	-	+	

Kleiderreinigung **favorit**

Tel. 56 40 44

Für eine gepflegte Reinigung
Ihrer Kleider

Bethlehemstrasse 24
Bern-Bethlehem

Kilo-Reinigung
Kunststopfen, Reparaturen
Gratis-Hauslieferdienst

WER VIEL FRAGT ...

Die Städtischen Verkehrsbetriebe pflegen die Beziehung zur Bevölkerung mit spassigen Texten im Stadtanzeiger und in ihren eingesetzten Wagen. Sind sie Gegenstand eines Leserbriefes, ist flugs eine Antwort in der Zeitung. Nur der "Wulchechratzer" wird keines Blickes gewürdigt.

Vor einiger Zeit stellten wir den SVB die Frage, ob es nicht möglich wäre, die Busse auf der linken Seite mit der Liniennummer kenntlich zu machen. Dies einzig und allein, damit man am Bubenberglplatz von der Loeb-Seite aus erkennen kann, welcher Trolley oder Bus demnächst in den Berner Westen abzuckeln wird. Mit uns finden das noch mehr Leute eine gute Idee. Keine Antwort. Die Frage wurde in einer letzten Ausgabe wiederholt. Keine Antwort.

So geht es uns fast wie den lieben Kinderlein: je weniger Fragen beantwortet sind, desto mehr werden gestellt! Und hier darum unsere neue: Warum sind auf der Linie 14 fast ausnahmslos kleine Busse als Eilkurse im Einsatz?

Auf der Linie 13 verkehren als Eilkurse nur Gelenkbusse. Halb gefüllt. Nach Bethlehem ist der Andrang der Busbenützer um 15 Prozent grösser als derjenige nach Bümpliz. Weshalb Kleinbusse für uns genügen, das hätten die Bethlehememer beim gleichen Aufwaschen auch gerne gewusst. Wir danken zum voraus für jede Mühewaltung! Ga



Bestattungsdienst
O. Krattinger + P. Kaslin
vorm.

Formalitäten, Lieferungen,
Transporte - Tag und Nacht
Weissensteinstrasse 3a

LIECHTI
25 65 15

Bümpliz
56 40 56



AUFRUF AN DIE ELTERN UND LEHRER DER ACHT- UND NEUNTKLÄSSLER

Seit einiger Zeit versuchen die Mitarbeiter des Gemeinschaftszentrum wieder einmal einer Plage unserer zivilisierten Welt Herr zu werden: ich spreche vom "Blauen Dunst" oder einfacher gesagt, von der ewigen Raucherei der 8.- und 9.-Klässler (oder gar jünger?). Mit diesen Zeilen möchten wir den Eltern darlegen, was uns besonders am Herzen liegt:

Problem Nr. 1: Die Schüler kommen meistens um halb zwei Uhr nachmittags ins Gemeinschaftszentrum, sitzen im Vorraum und rauchen eine Zigarette nach der andern.

Unser Vorgehen: Wir haben uns vorgenommen, den Schülern das Rauchen im Vorraum zu verbieten. Resultat: Man raucht draussen und auf dem Platz, unter dem Vordach des Cafés türmen sich täglich Berge von Zigarettenstummeln.

Problem Nr. 2: Obwohl sich die Mitarbeiter bemühen, den Schülern nett und anständig entgegenzutreten und auf die Gefahren des Rauchens aufmerksam zu machen, werden sie doch meistens angepöbelt: "Das geit mi doch ä Schissdräck a!" / "Wär sit dir überhaupt, dass dr ds Rächt heit, mir ds Roucke z'verbiete?"

Unser Vorgehen ist hier sehr begrenzt, da wir die Raucher meistens namentlich nicht kennen, unter dem Deckmantel der Anonymität entschlüpfen uns viele Schüler: ohne Namen können wir bei Wiederholungen nicht mit den Eltern in Kontakt treten. Hier können die Eltern und Lehrer tatkräftig mithelfen, wie, das erfahren sie weiter unten.

Doch zuerst zu Problem Nr. 3, welches eng mit dem Vorangehenden zusammenhängt: Unter den Rauchern befinden sich auch einige Lehrlinge, denen man die Zigaretten nicht (?) verbieten darf. Nun kommt es vor, dass wir vor einem Raucher stehen und nicht wissen, ob er nun ein Schüler oder "schon" ein Lehrling ist. Die Lehrlinge kosten dies jeweils aus, indem sie nur ein mitleidiges Lächeln oder eine schnoddrige Antwort für uns bereithalten. Gleichzeitig animieren sie aber die Schüler zum Rauchen oder sogar zum Lügen; wie zum Beispiel ein 8.-Klässler: "Ig ga dänk i d'Gfeuere, ig bi dört Lehrling." Es könnten noch beliebig Beispiele aufgezählt werden, doch wollen wir hier abbrechen und die Eltern und Lehrer zur Mitarbeit auffordern.

Vorschläge, wie Sie vorgehen können:

1. Sie hören selber auf zu rauchen oder schränken sich ein, indem Sie nicht vor Schülern und Kindern rauchen.
2. Sie kommen ab und zu ins Gemeinschaftszentrum und stellen die Ihnen bekannten Raucher ohne zu zögern. Sie als Erzieher haben einen direkten Einfluss auf den Schüler, da Sie ihn namentlich ansprechen können.
3. Brüllen nützt nichts, sondern machen Sie auf die Gefahren aufmerksam: ein Durchschnittsraucher (15-20 Zigaretten pro Tag) verkürzt sein Leben um 5½ Minuten pro Zigarette oder sein ganzes Leben um 5 Jahre! Bei 30 Zigaretten sind es sogar 8 Jahre (ein Nichtraucher lebt im Durchschnitt um so viel länger!) Spitzensport kann man als Raucher getrost vergessen. Jährlich stirbt ein Drittel mehr Menschen an Krebs der Atmungsorgane als an Verkehrsunfällen. Ein 30 Zigaretten-Raucher, der 30 Jahre lang raucht, verpafft rund 30 000.- Franken. Hätte er dieses Geld jeweils bei 4% an Zins gelegt, gäbe es etwa 60 000 Franken!
4. Sie kontrollieren die Taschengeldausgaben Ihrer Kinder regelmässig (wissen Sie überhaupt, ob Ihr Kind auch dabei ist?).

5. Sie nehmen den Kindern die gekauften Zigaretten ab und erklären ihnen den Grund Ihres Vorgehens.

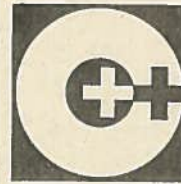
Für Ihre Hilfe sind wir alle Ihnen dankbar. Hoffentlich stimmen Sie diese Zeilen ein wenig nachdenklich: In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine schöne Weihnacht!
Carlo

WEIHNACHTSBAUM ZU VERSCHENKEN

Der grosse Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz im Tscharnergut ist nach dem Dreikönigstag (6. Januar) zu verschenken. Wer sich gratis Brennholz verschaffen möchte, der melde sich im Gemeinschaftszentrum Tscharnergut (bei Herrn Uehlinger).



Nicht nur Bienenwachs, sondern auch ein Bienenhaus!



BLUTSPENDE-
AKTION
BERN - WEST

Dienstag, 27. Dezember, 15 bis 20 Uhr
im Gemeinschaftszentrum Tscharnergut
(Café Tscharni)

KEINER WEISS ...

... ob er's nicht selber einmal
nötig hat

JEDER KANN ...

... vorsorgen, dass es da ist,
wenn er's braucht

Alle Gesunden, 18- bis 60jährigen
sollten

BLUT SPENDEN

damit es da ist, wenn man's braucht

Blutspendedienst Schweiz. Rotes Kreuz

NOTHELFERKURSE IM TSCHARNI

Kursdauer: 4. Januar bis 1. Februar 1978
 Mittwoch von 20.00 bis 22.00 Uhr
 Anmeldung: Tel. 56 44 91 bis 30. Dezember
 2. Kurs: 7. Januar bis 4. Februar
 Samstag von 9.00 bis 11.00 Uhr
 Anmeldung: Tel. 56 00 05
 Kursort: Gemeinschaftszentrum Tscharnergut
 Kurskosten: Fr. 50.-/ Ehepaare Fr. 90.-, inklusive
 Unterlagen und offiziellen Ausweis für
 Motorfahrer

SAMARITERKURS IM TSCHARNI

Kursdauer: 10. Januar bis 9. März 1978
 Dienstag und Donnerstag von 19.45 bis
 21.45 Uhr
 Kursort: Primarschule Tscharnergut
 Kurskosten: Fr. 65.-/ Ehepaare Fr. 120.--
 Anmeldungen: Tel. 56 44 91
 Anmeldeschluss: 5. Januar 1978
 Samariterverein Bethlehem

DIE GESCHÄFTE IM LADENZENTRUM TSCHARNERGUT
 DANKEN IHRER WERTEN KUNDENSCHAFT FÜR DAS
 IM ALTEN JAHR ENTGEGENBRACHTE VERTRAUEN
 UND WÜNSCHEN FROHE FESTTAGE UND EIN GUTES
 NEUES JAHR

Express-Sohlezei

H. Laiss



Paul Christen

Blumenhalle Tscharnergut
 Fleurop-Interflora



SCHWEIZER
 DISCOUNT

Coiffure

André Schaad

DAMEN- UND HERRENSALON

Bäckerei-Konditorei

CH. FREUDIGER

Uhren

Bijouterie

KARL SCHRANZ



ZENTRUM
 TSCHARNERGUT

Chem. Reinigung



Milch *Schär*
 -Produkte



FAMILIE
 WANDFLUH
 TANKSTELLE +
 EINSTELLHALLE



J.L. Marruenda-Gehri

ptikgeschäft
 Tscharnergut



APOTHEKE
 TSCHARNERGUT
 Fellerstrasse 28 Bethlehem

Jugendspalte

DIE KURSE DER BAND-JUGENDHILFE

Rhythmikunterricht

für Kinder von 5 bis ca. 9 Jahren, im Kirchgemeindehaus Bethlehem. Wiederbeginn: Mittwoch, 11. Januar, 13.30 und 14.20 Uhr.
Leitung: Frä. B. Otti, dipl. Rhythmikleherin

Haltungsturnen

für Kinder von 4 bis 8 Jahren, in der Gymnastikhalle Tscharnergut. Wiederbeginn: Mittwoch, 11. Januar, 13.00 Uhr.
Leitung: Frau S. Fuhrer

Schwimmunterricht

für Kinder ab 5 Jahren, im Lehrschwimmbecken Bethlehemacker. Wiederbeginn: Mittwoch, 11. Januar, 13.30 Uhr Anfänger, 14.10 Uhr Fortgeschrittene besetzt.
Leitung: Frau E. Rubli

Kursgeld: Fr. 3.-- pro Lektion, wird quartalsweise erhoben.
Anmeldungen: BAND - KINDERKURSE, Regionalstelle Bern
Frau S. Kuenzi, Tel. 44 62 81

EINE NEUE POPGRUPPE

Die Jugendlichen, die in der neuen Popgruppe Comets spielen, sind häufig im Gemeinschaftszentrum Tscharnergut anzutreffen. Bei dieser Gelegenheit machte ich ein Interview mit ihnen.

Frage: Wer spielt eigentlich in eurer Gruppe mit?

Comets: Wir bestehen aus 5 Musikern und einem Sänger: Sologitarist: Claudio Amatucci, Rhythmusgitarre: Simone Orlando, Bass-Gitarre: Ivan Palandrani, Schlagzeug: Roger Bertsch, Orgel: Maurizio Protopapa, Sänger: Nino Colonna. In dieser Formation bestehen wir erst seit zwei Monaten. Doch schon vor einem halben Jahr begannen Nino und Roger weitere Leute zu suchen. Einer kannte den andern, bis es zu dieser Zusammensetzung kam.

Frage: Wie oft seid ihr schon aufgetreten?

Comets: Am Tscharnergutfest hatten wir zum erstenmal Gelegenheit aufzutreten, das zweite Mal am 29. November an der Schülerparty. Nach der Stimmung im Saal und den Aussagen von Kollegen war dieser Auftritt ein Erfolg.

Frage: Was wollt ihr mit eurer Musik aussagen? Komponiert ihr die Lieder selber oder habt ihr Vorbilder?

Comets: Wir machen unsere Lieder fast alle selber. Vor allem Ivan und Claudio komponieren die Stücke. Da nimmt einer die Gitarre in die Hand und beginnt zu spielen, bis ein neues Stück erfunden ist. Wir wollen an unserer Musik den Spass haben, und wenn wir auftreten, sollen auch die andern Jugendlichen Spass daran finden. Doch haben wir daneben auch unsere Vorbilder. Einige sind die Beatles, Eric Clapton, Nazareth, Span, Sweet und White-Sherry. Die einen in unserer Gruppe möchten vor allem Hardrock spielen, andere Soul und Blues. Da ist es bei selbstkomponierten Liedern nicht ganz einfach, zu einem gemeinsamen Stil zu kommen.

Frage: In welcher Sprache singt ihr?

Comets: Nino singt nur englisch und italienisch. Berndeutsch könnte man so zwischendurch mal zum Plausch singen, aber wir finden Berndeutsch nicht so melodisch.

Frage: Ihr spielt jetzt aus Plausch zusammen. Möchtet ihr das Musikmachen als Hobby behalten oder wollt ihr Profis werden?

Comets: Da sind wir nicht alle gleicher Meinung: Claudio zum Beispiel möchte Amateur bleiben, denn als Profi wird das Musikmachen zum Müssen. Wir andern möchten gerne Profis werden. Zumindest möchten wir bekannt werden.

Frage: Wie steht es mit der Zukunft der Gruppe?

Comets: Um auftreten zu können, muss man üben können. Wir haben bis jetzt im Gemeinschaftszentrum Tscharnergut geübt. Doch bauen sie nun im Keller um, und wir können dort nicht mehr weiter üben. Die Zukunft hängt davon ab, ob wir einen neuen Raum finden. Hier in Bethlehem ist das schwierig. Aber vielleicht hat ein Leser des "Wulchechratzers" eine gute Idee, wo man einen Raum finden könnte? Wenn dies der Fall sein sollte, so soll er sich doch im Gemeinschaftszentrum melden. ib

AUS DEM TAGESHEIM

Zum baldigen Jahreswechsel möchten wir allen Mitbewohnern und in Bethlehem alles Gute wünschen und gleichzeitig herzlich danken für die spontane Anteilnahme und gelegentliche Mithilfe. Viele haben uns einfach mal so besucht, um zu sehen und zu hören, was wir machen. Wir freuten uns über Ihr Interesse.

Andere Frauen haben in ihrem Haushalt fleissig Unbrauchbares (leere Waschpulvertrommeln, Fadenspulen, Fläschli, Woll- und Stoffresten, alte Kleider) auf die Seite gelegt und uns bei Gelegenheit einen solchen "Wundersack" hineingestellt. Wir haben während des ganzen Jahres damit gespielt oder gebastelt. Einige Frauen waren bereit, kranke Kinder von arbeitenden Müttern zu Hause mit Tee zu versorgen oder mit einem Schwatz abzulenken. Sozusagen als gutes Ende haben wir aus dem Reinerlös der Bümplizer Chilbi ein nigelnagelneues Bett und einen Anhänger erhalten.

Zum Abschluss noch ein paar Zahlen: Ausserhalb der Ferienzeit hatten wir ein volles bis übervolles Haus. Die Zahl der betreuten Kinder pro Monat schwankte zwischen 36 und 46, was 27 Kinder durchschnittlich im Tag bedeutet. Am Mittag assen bis zu 34 Kinder hier. Die Kinder kommen tage- nachmittageweise oder nur über den Mittag. Die Kostgelder richten sich nach dem Einkommen der Eltern. Weitere Auskünfte erteilt gerne Tel. 56 61 18. (Frau Bauer und Herr Kupper).

Wir sind sehr dankbar, wenn die Bevölkerung auch weiterhin an uns denkt und sich für uns interessiert.

Die Mitarbeiter im Tagesheim Tscharnergut



**REISEBÜRO
ERNST MARTI AG**
Bümplizstrasse 104
3018 Bern
Tel. 55 80 44

marti

für alle
Ihre Reisen
pour tous
vos voyages

Sport

ROTBLAU - DIE GROSSEN KÖNNTEN VON DEN KLEINSTEN LERNEN

Grindelwald - Rotblau 6:2

Trotz der 2:1-Führung unserer Mannschaft war die Ueberlegenheit der Gastgeber erdrückend. Dank einem sicheren Goali kam es bei 38 abgegebenen Schüssen nur zu einem Tor, und es konnte auf einen Punktgewinn gehofft werden. Doch ein Zusammenbruch im Schlussabschnitt führte zu einer weiteren Niederlage. Interessantes Detail: die ersten vier Treffer wurden kassiert, als RBB-Akteure auf der Strafbank sassen.

Rotblau - Lyss 1:7

Weiterhin bleibt unser Team auf dem heimischen Weyer sieglos. Zwar wurde gegen den Ranglistenzweiten keine Wunderdinge erwartet. Aber die Art, wie sich unsere Leute "auseinandernehmen" liessen, ist für die nahe Zukunft kein Versprechen.

St.Immer - Rotblau 7:2

Bis zum 2:2, Mitte des zweiten Abschnittes, hielten unsere Burschen wacker mit. Nach einem läppischen Puckverlust warf Hirt dem davonziehenden Gegner den Stock nach. Diese Unsportlichkeit brachte einen berechtigten Penalty ein und leitete den Untergang unserer Bümplizer Hockeyaner ein.

Spitzenspiel auf dem Weyer

Meisterschaft Mini-Novizen

Rotblau - Biel 6:2

Als einzige Mannschaft des Weyerklubs mischen unsere "Jüngsten" wacker an der Tabellenspitze mit. Mit Biel gastierte der Verfolger unserer "Giele" bei uns. Schon nach 38 Sekunden entschieden unsere "Mannen" diese Spitzenpartie mit zwei herrlich herausgespielten Treffern. Mit diesem Sieg wurde die Qualifikation zur Finalrunde geschafft. Bravo!

WEIHNACHTSGESCHENKE

aus Ihrem Quartier-Sportgeschäft machen doppelte Freude ... und sind erst noch günstiger! (Fast) alles für (fast) jeden Sport von Sun-Sport.

Grosse Auswahl an bekannten Marken und günstigen Schlagerangeboten. Ski, Skischuhe, Skibekleidung; Langlauf, Eishockey, Schlitten usw.



WARUM NICHT
EIN
GESCHENK-
GUTSCHEIN?



Sun-Sport AG
Bümplizstr. 12
Bethlehem
56 64 44

Wenn s um Geld geht ...



Spar + Leihkasse in Bern
Agentur Bethlehem

Die leistungsfähige bernische Regionalbank

Der Housi isch im



Lieber Housi,

Dieses Bild habe ich am Samstagmorgen, am 10. Dezember, auf dem Parkplatz bei den Blöcken Waldmannstrasse 25 und 31 im Tscharnergut geknipst. Leider hatte ich am Freitagabend kein Blitzlicht zur Verfügung, denn da wäre es noch viel schöner gewesen. Dieser Opel Rekord stand direkt hinter den parkierten Wagen und versperrte auf diese Weise dreien davon die Wegfahrt. Sie wussten sich anscheinend zu helfen, denn heute morgen waren der Opel zur Seite geschoben (oder gehoben?) und die eingeklemmten Wagen weg. Vermutlich hatte der Opel-Besitzer am Freitagabend aus Wut, weil er keinen Parkplatz mehr fand, diese idiotische Idee geboren. Was sagst Du dazu?

Mit freundlichen Grüssen

Hansi



Lieber Hansi,

In solchen Fällen sorgt die Polizei für Ordnung und saftige Bussen. Die Besitzer der eingesperrten Wagen wollten wohl keine Zeit verlieren und hoben den Wagen mit vereinten Kräften beiseite. Bussen helfen ja kaum etwas bei zahlungskräftigen Sündern. Also war diese Selbsthilfe wohl sinnvoller und erst noch rascher. Das Parkieren auf diesem Parkplatz und demjenigen vor den Freizeitwerkstätten ist sehr oft ein Problem. An jenem Freitagabend war Lotto im Restaurant Tscharnergut und wohl auch im Gemeinschaftszentrum allerhand Betrieb. Als dann die Anwohner zurückkehrten, fanden sie keinen Platz für ihre Wagen. Dass sie das wütend macht, ist verständlich, bezahlen sie doch 15 Franken im Monat, um im Tscharnergutareal parkieren zu dürfen, während auswärtige Restaurantbesucher nichts berappen müssen. Diese Parkordnung hat sich im grossen und ganzen bewährt; aber dort, wo zuwenig Plätze sind, wie etwa auch beim Block Fellerstrasse 30, ist die Situation oft äusserst unbefriedigend. Das entschuldigt diesen Wutanfall nicht. Es macht ihn höchstens verständlicher. Man hätte nämlich ohne Schwierigkeiten ein wenig weiter einen Parkplatz finden können. Kaum 50 m entfernt ist der nächste. Als Tscharnergütler weiss man das. Aber eben, man muss sein Prunkstück direkt vor der Haustüre haben. Dafür schimpft man dann über die jugendlichen Töfffahrer, die es mit ihren Vehikeln genau gleich halten und einem hie und da fast die Haustüre versperrern.

Lieber Hansi, es gibt bekanntlich auf dieser Welt nichts, was es nicht gibt. Hätte ich Deine Foto nicht gesehen, ich hätte es kaum geglaubt. Und so wollen wir sie denn unseren Lesern nicht vorenthalten. Vielleicht hilft das mehr als polizeiliche Bussen. Herzlich Dein Namensvetter

Housi

"ROSE OH REINER WIDERSPRUCH LUST"

Das ist die vielgedeutete und nie ergründete erste Zeile auf dem Grabmahl Rainer Maria Rilkes. Und dann geht es weiter: "Niemandes Schlaf zu sein unter soviel Lidern." Damit hat sich noch gar nichts erhellt im alten Streit der Schriftgelehrten um die Deutung dieses Zweizeilers. Die Rose, die vielbesungene, hat in der Rangordnung der Blumen stets eine Sonderstellung eingenommen und als Symbol der Liebe, Treue und Verehrung die Jahrhunderte überdauert. Allen voran die rote Rose!

Und sie gibt Rätsel auf bis auf den heutigen Tag. Daran musste ich denken, als ich am Tag nach der Wahl der Bundesräte in der Zeitung las: "Als er sich aus der Traube erster Gratulanten löste, um ans Mikrofon zu treten, hielt der frischerkürte Bundesrat Pierre Aubert eine rote Rose - das Wahrzeichen der SP Schweiz - in der Hand. (...) Die Rose noch in der hängenden Linken, leistete Aubert den Eid als Landesvater."

Von unerhörter Symbolkraft, dachte ich mir, was sich da unser oberster Confédéré und der Spender der Rose vorgenommen hatten. Bis ich in einer andern Berner Zeitung folgende Notiz fand: "Ein Novum gestern in der Vereinigten Bundesversammlung: zum erstenmal schritt ein neugewählter Bundesrat mit einer Rose in der Hand ans Rednerpult. Die erste Vermutung: das SP-Symbol. Weit gefehlt: Die Blume aus der Hand seines freisinnigen Neuenburger Ständeratskollegen Grosjean sollte an den Ordre de la Rose erinnern, einen kleinen Pakt, den Aubert und Grosjean im Rahmen der Zofingia zu Ehren ihrer Mädchen geschlossen hatten. Sowohl Aubert als auch sein Ständeratskollege heirateten später ihr Mädchen vom Rosenorden - und gedachten ihrer gestern auf sympathische Art und Weise."

Ein paar Tage später wird die Sache noch faustischer. Nicht wegen Goethe und Faust, sondern allein wegen der Rose. Lesen Sie folgende Zeitungsmeldung: "Frankreich hat eine neue Partei, die Union sozialistischer und liberaler Demokraten. Als Wahrzeichen dient ihr eine Rose ohne Faust (eine 'Rose in der Faust' ist das Emblem der französischen Sozialisten)."

So hat sich also seit Rilke nichts an der Schwierigkeit verändert, die letzten Geheimnisse der Rose zu ergründen. Jeder denkt sich etwas anderes dabei. Falls Sie mich mit Rosen antreffen, kann das sein a) ein Geburtstag, b) der Hochzeitstag, c) eine plumpe Anbiederung bei einem lieben Menschen, d) Wiedergutmachung eines begangenen Unrechts. Und diese Aufzählung bietet weiss Gott mehr Spielraum zum Deuteln als ein Wahlakt. So freue ich mich wenigstens zusammen mit den Radio- und Fernsehsprechern, dass es wegen des neuen Bundesrates so wenig umzulernen gibt. Es ist doch wirklich ein kleiner Schritt von Grab-e-e-e-r zu Aub-e-e-e-r!

Ga

DAS GIBT ZU DENKEN

In einem Land, das stolz die Presse- und Meinungsfreiheit zu seinen Grundrechten zählt, darf so etwas einfach nicht vorkommen: Wegen seiner "Gesinnung" (so der Verleger) wurde ein Redaktor einer Berner Zeitung auf die Strasse gestellt. Er hatte einen offenen Brief an den Bundesrat in Sachen Hindelbanker Frauengefängnis mitunterzeichnet, worauf die Verwaltungsräte der Zeitung entschieden, der Redaktor passe nicht mehr in ihre Zeitung. Die Argumente, ein solcher Entscheid gehöre "in die Intimsphäre des Unternehmens" oder, was der sda (Schweiz. Depeschagentur) erklärt wurde, "die Entlassung eines Mitarbeiters fällt in den Kompetenzbereich eines Unternehmers", haben bloss teilweise Gültigkeitscharakter. Grund: der Kollektivvertrag zwischen Verlegern und Journalisten sowie das Redaktionsstatut der Zeitung waren vorher verletzt worden. Bedenklich scheint mir die Aussage eines Delegierten des Verwaltungsrates zu sein: "Es geht nicht um Verstösse gegen die publizistische Grundhaltung, sondern um die Gesinnung." Und dazu noch der Chefredaktor: "Es wäre schwierig, konkrete Verstösse nachzuweisen." ... Soviel zu dieser Geschichte.

Ich meine: So etwas gibt zu denken!

eb/Mägg

PHOTOKOPIEN MACHT
MAN IM TSCHARNI

ZU VERMIETEN AB SOFORT IN DEN
ANLAGEN TSCHARNERGUT UND GÄBELBACH

TIEFKUEHLFAECHER (100-300 LITER)

FR. 36.-- BIS FR. 96.-- JAEHRL.

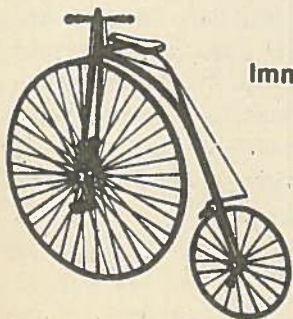
AUSKUNFT ERTEILT:

BUERO DR. L. MEYER
BOTTIGENSTRASSE 6.

TEL.: 55 42 52 INT. 28

**Velos
Motos
Mofas**

Immer in grosser Auswahl



Im Fachgeschäft
bei:

Heinz Hofer

Velos-Motos
Murtenstrasse 221
beim Rest. «Jäger»
Bethlehem-Bern
Tel. 56 06 40

**Möbeltransporte In- und Ausland
Warentransporte - Transport-Taxi
Kippfuhren - Einlagerungen**

Oldtimer-Carfahrten

nach Anfragen
speziell für Vereine,
Hochzeiten,
Familienanlässe etc. etc.

Carfahrten im In- und Ausland
Luftgefederte Cars -
bequem und modern
Verreinsfahrten spez. Offerten

DYSLI
Bern
55 55 44



K. Dysli AG, Reisen und Transporte, Looslistrasse 25, 3027 Bern